



Christian Berger
Vorsitzender des Vorstands der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung
Bayerns

Auf Fakten setzen und Vorzüge nutzen

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

nach über einem Jahr Pandemie liegen die Nerven bei vielen Menschen blank. Viel zu lange dauern die Einschränkungen der persönlichen Freiheit und unserer Grundrechte. Die wirtschaftlichen Schäden sind kaum absehbar. Kommende Generationen bezahlen die Rettungsschirme von heute. Nur durch Impfungen und Tests lässt sich Herdenimmunität rasch erreichen.

Länder wie Israel, Großbritannien oder Chile sind Deutschland weit voraus auf diesem Weg. Wer übernimmt die Verantwortung? Wer kann in der dritten Welle glaubhafte Versprechungen machen statt wieder nur Lockdown und Ausgangssperre? Die Diskussion über Ruhetage an Ostern oder den Urlaub auf Mallorca spiegelt die erschreckende Hilflosigkeit der deutschen Politiker wider. Statt Urlauber anzuprangern und Ruhetage an- und abzuschaffen, sind Konzepte für kluge Öffnungsstrategien umzusetzen, denn vorhanden sind sie. Statt Quarantäne nach Rückkehr aus Nicht-Risikogebieten sind Schnelltests gefragt – Schnelltests für Tagestickets wie in Tübingen führen dort zu Öffnung der Außengastronomie und der Läden.

Die Debatte um die Wirksamkeit und Verträglichkeit der verschiedenen Impfstoffe ist ebenfalls eine Folge der verfehlten Beschaffungspolitik – nicht nur auf EU-Ebene! Zahnärztinnen und Zahnärzte haben eine Prüfung in Pharmakologie abgelegt und wissen, dass es keine Impfung ohne Nebenwirkungen gibt – setzen wir also auf Fakten! Wissenschaftlich und objektiv betrachtet, erfüllen alle derzeit zugelassenen Impfstoffe die Forderung, dass deren Nutzen die Risiken um ein Viel-

faches übersteigt. Nebenwirkungen und möglicherweise Langzeitfolgen können alle Impfstoffe haben – nicht nur der in die Kritik geratene von AstraZeneca! Niemand kann ausschließen, dass es bei einem von 100 000 oder einer Million Geimpften zu teilweise schweren, ja auch tödlichen Nebenwirkungen kommen kann. Gleichzeitig bleibt aber Tausenden von Menschen eine lebensbedrohliche Erkrankung oder zumindest ein schwerer Verlauf erspart. Die wenigen Menschen, die wegen einer Impfung erkranken, können bestmöglich versorgt und hoffentlich geheilt werden. Aber es gibt keine Alternativen. Sollen künftig ärztliche Operationen unterbleiben, wenn sie in seltenen Fällen ohne Erfolg bleiben oder sogar den Tod des Patienten (mit)verursachen?

Die zahnärztlichen Körperschaften in Bayern halten fest an der Empfehlung, sich impfen zu lassen. Wir appellieren auch an Sie, bei Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Ihren Patientinnen und Patienten entsprechende Aufklärungsarbeit zu leisten. Es gibt in Deutschland keine Impfpflicht – und das ist auch gut so. Jeder muss für sich selbst entscheiden, welches Risiko er eingeht: das einer Impfung mit Nebenwirkungen oder das einer in vielen Fällen lebensbedrohlichen Erkrankung mit unabsehbaren Spätfolgen. Unsere Freiheit werden wir jedenfalls erst zurückbekommen, wenn das Virus zumindest eingedämmt ist. Und das wird ohne Impfungen nicht gelingen.

Ihr